

diesem Grunde halten wir es für überlegens- wert, dem Stammkasus einen eigenen Platz im Deklinationssystem der altgeorgischen Sprache zuzuweisen.

#### ANMERKUNGEN

- <sup>1</sup> Šanigze, A.: *gveli kartuli enis gramatika*, Tbilisi 1976, S. 31 ff.; dt. Übersetzung: Tbilissi 1982, S. 35 ff. Vgl. auch Imnašvili, I.: *saxelta bruneba da brunvata punkciebi gvel kartulši*, Tbilisi 1957, S. 23-25.
- <sup>2</sup> Marr, N. Ja.: *Osnovnye tablicy k grammatike drevneliteraturnogo gruzinskogo jazyka*, Sankt-Peterburg 1908, Tab. V-VII; Marr, N. Ja.: *Grammatika drevneliteraturnogo gruzinskogo jazyka*, Leningrad 1925, S. 29.
- <sup>3</sup> Zorell, F.: *Grammatik zur altgeorgischen Bibelübersetzung mit Textproben und Wörterverzeichnis*, Roma 1930, S. 19/20 und S. 96-98.
- <sup>4</sup> Cikobava, A.: *mesame piris ušvelesi nišani kartvelur-enebši* (in: *enimkis moambe*, Bd. V-VI, Tbilisi 1940, S. 13).
- <sup>5</sup> Vogt, H.: *Le système des cas en géorgien ancien* (in: *Norsk Tidsskrift for Sprogvidenskap*, Bd. XIV, Oslo 1947, S. 103).
- <sup>6</sup> Deeters, G.: *Die Stellung der Kartwelsprachen unter den kaukasischen Sprachen* (in: *Bedi Karthlisa, Revue de Kartvélogie*, Nr. 3, Paris 1953, S. 14).
- <sup>7</sup> Klimov, G. A.: *Sklonenie v kartvel'skich jazykach v sravnitel'no-istoričeskom aspekte*, Moskva 1962, S. 45 ff.
- <sup>8</sup> Topuria, V.: *črpelobiti brunvisatvis gvel kartulši* (in: *sakartvelos ssr mecnierebata akademiis moambe*, Bd. XXXVIII, Nr. 2, Tbilisi 1965).
- <sup>9</sup> Sarjvelašve, Z.: *kartuli saligeraquro enis isqoriis šesavali*, Tbilisi 1984, S. 357 ff.
- <sup>10</sup> A. a. O., S. 359.

Heinz Fähnrich

#### Kartwelischer Wortschatz V

Ein Teil der in diesem Beitrag genutzten swanischen Lexik ist einer noch unveröffentlichten Arbeit entnommen: Cumburize, Z.: *svanur-kartuli leksikoni*. Für die freundliche Bereitstellung des Materials möchte ich dem Verfasser besonders danken. Als Quelle für die swanische Lexik verwendeten wir außerdem: *Svan-English Dictionary*, compiled by Chato Gudgedjani and Letas Palmaitis, edited by B. George Hewitt, Delmar/New York 1985 sowie als Quellen für die lasische Lexik verschiedene Arbeiten von N. Kutelia.

Bei den folgenden lexikalischen Zusammen-

stellungen versteht es sich, daß die rekonstruierten Formen auf das gemeinkartwelische Niveau bezogen sind, wenn sie auf georgischen, sanischen und swanischen (bzw. nur georgischen und swanischen oder sanischen und swanischen) Belegen basieren, während sie die Zeit der georgisch-sanischen Einheit repräsentieren, wenn sie lediglich auf georgischen und sanischen Belegen beruhen.

##### 1. \*band-

georg. (gur.) band-

(band-i „schlecht, untauglich“)

swan. bänd-

(bänd-ir „lahm, ungesund, krank, zerzaust“)

2. \*bir-  
georg. bir- „weinen“  
mingr. bir- „singen“  
las. bir- „singen, spielen“  
swan. br- „singen“  
Die mingr. und las. Form verglich Čikobava, A.: *čanur-megrul-kartuli šedarebiti leksiķoni*, Tbilisi 1938, S. 254 miteinander. Das swan. Äquivalent fand Klimow, G. A.: *Etimologičeskij slovar' kartvel'skich jazykov*, Moskva 1964, S. 53. In semantischer Hinsicht ergibt sich eine deutliche Parallele zu kartwel. \*bger- (georg. „klingen, tönen“, mingr. und las. „weinen“).
3. \*i-  
altgeorg. i „ob“  
mingr. i „Fragepartikel“  
swan. i „und“
4. \*kʷir-  
georg. kʷir- „sich wundern, beobachten“  
mingr. kʷir- „sich wundern, beobachten“  
las. kʷir-  
(o-kʷir-u „sich wundern“)  
swan. kʷir- „blicken“  
Das georg. und mingr. Material verknüpfte Kipšidze, I.: *Grammatika mingrel'skago (ivreskago) jazyka*, S.-Peterburg 1914, S. 256 miteinander. Das swan. Äquivalent stellte Sardshweladse, S.: *Forschungen zur Lexik der Kartwelsprachen* (in: *Georgica*, Nr. 10, Jena-Tbilissi 1987, S. 19) dazu.
5. \*kʷi-  
georg. kʷi- „lahm, Krüppel“  
swan. kʷi- „Krüppel“
6. \*lam-  
georg. lam-i „Tau, Feuchtigkeit, Nässe“  
swan. lāmb „feucht, naß, Feuchtigkeit“
7. \*leg-  
georg. (tusch.) leg-a-j „Lüge“  
swan. leg „schlecht“
8. \*mol-  
georg. mol-i „junges, frisches Gras“  
swan. melw „Rasenfläche, Grashalm“, mwel „Gras“
9. \*niqʷ-  
georg. niqʷ-i „Pilzart (Wulstling)“  
swan. nēqwi „Pilzart“
10. \*pur-  
georg. (letschchum.) purš-a „Pflanzenart“  
swan. (oberbal.) pišk „Pflanzenart“
11. \*skōd-/skd-  
georg. skd-  
(skd-om-a „bersten, platzen; sich ergießen, gegen etwas prallen; sich vollessen, sich volltrinken“)  
swan. skōd-, skwed-, skīd-, skīd-  
(li-skōd-e „gierig trinken“, li-skwed „gierig trinken“, li-skīd „hineinzwängen“, li-skīd-e „hineinpassen“)
12. \*tu-  
georg. (letschchum.) tu- „Lippe(n), Mund“  
las. tūmʷir-i, tūmʷir-i „Lippen“
13. \*tʷ-  
georg. tʷ-  
(tʷ-i-s „er lügt“, tʷ-il-i „Lüge“)  
mingr. tʷ-  
(tʷ-ap-a, tʷ-r-ap-a „belügen“)  
swan. tʷ-  
(li-r-tʷ-l-āl „lügen“)
- Das georg. und mingr. Material war schon bei Fähnrich, H.: *Kartwelischer Wortschatz II* (in: *Georgica*, Heft 7, Jena-Tbilissi 1984, S. 44) zusammengestellt.
14. \*kez-  
georg. kez-  
(ča-kez-eb-a „anspornen, anfeuern, aufhetzen, wild/verrückt machen“)  
swan. \*kaž-  
(li-kaž-e „verwirren, schwindlig machen“)
15. \*ker-  
georg. ker- „Schuppen“  
las. kar- „Schuppen“
16. \*kerk-  
georg. kerk-i „Rinde“  
las. kark-al-a- (chop.) „Holzstück, das das Meer an den Strand spült und das die Lasen anstelle von Kienspan zum Feueranzünden benutzen“
17. \*rom-  
georg. rom-  
(gur. rom-a-čit-i „Wiesenpieper oder Baum-  
pieper“)  
swan. rom-, rwem-  
(rom-el, rwem-āl, rwem-al „Rabe“)

18. \*cinc-  
 georg. cipc-  
 (cinc-lav-s „er gaunert ab, er schröpft“)  
 swan. cinc-  
 (li-cinc-ör-e „zerreißen, rauben, plündern“)
19. \*čad-  
 georg. cd-  
 (ga-cd-en-a „ausweichen, entrinnen, entgehen, sich entfernen“)  
 swan. čed-, čäd-, čd-  
 (li-čed „weggehen, abreisen, fliehen“, ot-čäd „er floh“, xočdeni „er flieht“)
20. \*čor-  
 georg. m-čor-i „Leiche, Aas“  
 swan. čwer „Fleisch“
21. \*čil-  
 georg. čil-  
 (čil-a čapi „Doppelfaden“, gur. čil-i „kürzeste Saite des Tschonguri“)  
 swan. čil „Schnur“
22. \*čal-  
 georg. čal-a „schleim- und galleversetzter Magensaft; wäßriger Eiter“  
 swan. čal „Lympe, Galle, Schleim“
23. \*čkep-  
 georg. čkep-a „ordentlich aufstellen“  
 mingr. čkap-u-a „in einer Reihe aufstellen“  
 swan. škēb-, škēb-  
 (li-škēb „daraufstellen“, li-škēb-e „eng daraufstellen, -legen“)  
 Das georg. und mingr. Wortgut ist bei Fähnrich, H.: Kartwelischer Wortschatz IV (in: Georgica, Heft 10, Jena-Tbilissi 1987, S. 36) zusammengestellt.
24. \*čuk-  
 georg. (gur.) čuk-i „Restflüssigkeit bei der Käsezubereitung“  
 swan. čikw „Tropfen“
25. \*čuč-  
 georg. čuč-i „abgesonderter Tropfen“  
 georg. (mtiul., pschaw., mochw.) čuč-i „Augenausfluß“  
 swan. čičw „Augenausfluß“
26. \*čiččkw-  
 georg. čiččv-i „trockener Zweig, dünnes Reisig, dünne Gerte“  
 swan. čiččkw „Knospe, Wurzel“

*Surab Tschumburidse*

## Die swanische Sprache

Das Swanische ist die Sprache eines kartwelischen Stammes. Zusammen mit dem Georgischen und dem Mingrelisch-Lasischen (Kolchischen oder Sanischen) bildet es die kartwelische (iberische, südkaukasische) Sprachgruppe, die manche Forscher einer sogenannten iberokaukasischen Sprachfamilie zuordnen, während andere sie als selbständige Sprachfamilie betrachten.

Der Prozeß der Herauslösung des Swanischen aus der gemeinkartwelischen Grundsprache soll, wie man vermutet, etwa zu Beginn des zweiten Jahrtausends v. Chr. begonnen haben.

Als Beginn des Zerfalls der georgisch-sanischen Spracheinheit setzt man das 8. Jahrhundert v. Chr. an.<sup>1</sup>

Gegenwärtig spricht man swanisch in zwei Kreisen Georgiens: im Kreis Mestia und im Kreis Lentechi. Es handelt sich dabei um den Nordwestteil Georgiens, um den zentralen Gürtel des Gebirgsmassivs des Kaukasus, wo die Flüsse Enguri und Zheniszqali entspringen. Diese Gegend heißt in georgischer Sprache Swaneti („Swanetien“), und ihre Bewohner heißen ~~Swanobi („Swanen“)~~. In swanischer Sprache heißt ~~Swanetien~~ „~~Swanetien~~“.

